



Glücks-Post

Reach: 237'000

Verbreitung: 99'167

Seite: 18

Datum: 07.09.2023

Autor: Irene Lustenberger



Musikfan mit Engagement

Vincent Flach, der Sohn des Aargauer GLP-Nationalrats Beat Flach, ist mit einer seltenen **Gen-Krankheit** geboren, die seine Entwicklung beeinträchtigt.

Von Irene Lustenberger



Mittlerweile kann Vincent Flach ein selbständiges Leben führen. Mit seinem Vater Beat Flach setzt er sich für Inklusion ein.

angewiesen, kann der 22-Jährige heute weitgehend selbständig leben. So besucht er gerne Metal-Konzerte und Festivals und organisiert die Reisen dahin selber. Ist er zu Hause, schaut er gerne Horrorfilme. Früher war er Mitglied in der Pfadi, musste dieses Hobby aus Zeitgründen aber aufgeben.

Als Mitglied der Grossen Kammer setzt sich Beat Flach für Inklusion ein. So ist er im Initiativkomitee der Inklusions-Initiative, die die Selbständigkeit von Menschen mit Beeinträchtigung fördern will. «Es herrscht noch viel Handlungsbedarf. Menschen mit Beeinträchtigung sollen in der Gesellschaft integriert werden», sagt er. Die Unterschriftensammlung läuft bis am 25. Oktober 2024.

Am 9. September sind Beat und Vincent Flach an der Swiss Diversity Night im Kursaal Bern zu Gast. In der Kategorie «Disability» werden die beiden eine Laudatio halten und ihr Anliegen der Öffentlichkeit präsentieren. Zum 5. Mal werden Schweizer Persönlichkeiten und Projekte in sieben Kategorien für ihr Engagement in den Bereichen Diversität und Inklusion mit dem «Swiss Diversity Award» ausgezeichnet. Zusätzlich werden zwei Spezialpreise verliehen: Der «Allianz Lifetime Award» zeichnet eine Persönlichkeit für ihr Lebenswerk aus, und der «Swisscom Entrepreneurship Award» eine D&I-Businessidee mit Potenzial und Skalierbarkeit. 🌱

Das Nicolaidis-Baraitser-Syndrom

Das sogenannte Nicolaidis-Baraitser-Syndrom ist eine sehr seltene angeborene, erbliche Erkrankung. Statistisch ist eine Person von einer Million Menschen betroffen. Die Neuropädiaterin Paola Nicolaidis und der Human-genetiker Michael Baraitser haben das Syndrom 1993 entdeckt. Die Erkrankung ist gekennzeichnet durch eine Kombination von körperlichen und geistigen Entwicklungsstörungen. Hauptmerkmale können sein: geistige Behinderung, Veränderungen des Gesichts, Skelettanomalien und Krampfanfälle. Kinder mit dem Syndrom haben häufig eine verzögerte Sprachentwicklung und motorische Probleme. Das Ausmass der Beeinträchtigungen variiert von Fall zu Fall. Vincent Flach gehört zum Drittel mit den schwächsten Merkmalen. Die Ursache des Syndroms ist noch nicht vollständig geklärt. Es wird angenommen, dass Mutationen in einem Gen, das für die Produktion eines spezifischen Proteins verantwortlich ist, eine Rolle spielen.

Der 22-jährige Vincent Flach aus Auenstein AG hat das Nicolaidis-Baraitser-Syndrom, eine sehr seltene angeborene Erkrankung (siehe Box). «Ich gehöre aber glücklicherweise zu den Fällen mit den schwächsten Merkmalen», sagt er. So kann er heute ein Leben führen wie andere Gleichaltrige. Sein Vater, Beat Flach (58), Jurist und GLP-Nationalrat, erzählt: «Die grössten Schwierigkeiten gab es bei der Einschulung. Unsere Gemeinde – und viele andere Aargauer Gemeinden – war nicht bereit für Integrative Schule.» Dies hatte zur Folge, dass Vincent die Heilpädagogische Schule in Windisch besuchen musste. «Dies bedeutete einen anspruchsvollen Schulweg, insbesondere für Kinder mit Beeinträchtigung», erinnert

sich Beat Flach. Im Nachhinein habe dies aber Vincent in Sachen Selbständigkeit geholfen. «Das kann ich unterschreiben», sagt Vincent Flach. «In der Schule gab es Kinder mit deutlich stärkerer Beeinträchtigung als ich, die mehr Betreuung und Hilfe brauchten. Deshalb habe ich mir vieles selbst beigebracht», führt er aus. Vor allem Lesen und Schreiben habe er sich selbst beigebracht, später auch Englisch.

Nachdem Vincent Flach im «machTheater» in Zürich eine Ausbildung in Schauspiel und Kommunikation absolviert hat, arbeitet er heute in der Gastronomie der Stiftung Faro in Windisch AG, das Menschen mit Beeinträchtigung eine Arbeit bietet. War er bis vor wenigen Jahren noch stärker auf die Unterstützung seiner Eltern

